

Die Entstehung von Völkern und Sprachen - eine weitere Schöpfung Gottes (Genesis Kap. 9-11)

Martin K. Rheinländer (Vortragsentwurf)

18. Mai 2004 - Hauskreis bei Markutziks

Neben dem Schöpfungsbericht, der die Erschaffung der unbelebten wie belebten Natur, der Pflanzen und Tiere bis hin zum Menschen darstellt (*Physiogenese*), gibt die Bibel auch Auskunft über die Entstehung der Völker bzw. führt diese auf Stammväter zurück (*Ethnogenese*).

Der Sündenfall den Eva und Adam begehen setzt sich in dem Mord an Abel durch seinen Bruder Kain fort. Da die Sünde mit der Anzahl der Menschen ständig zunimmt, beschließt Gott, alle Lebewesen auf der Erde zu vernichten - nur Noah samt seiner Familie soll mit jeweils einem Paar von jeder Tierart überleben. So wird Noah nach Adam zum zweiten Stammvater der Menschheit. Jedoch wird die Rolle Noahs als Stammvater und Neubegründer des Menschengeschlechts von den biblischen Texten kaum hervorgehoben. Zwar ist Noah zunächst Ansprechpartner Gottes; doch mit dem Ende der Sintflut bezieht Gott die Söhne Noahs in seinen Segen und Bund¹ explizit mit ein (Gen. 9,1 und 9,8). Die Menschheit wird fortan keine Einheit mehr bilden, sondern sie wird in Völkerfamilien zerfallen an deren Spitze die drei Söhne Noahs stehen. Die Trennung der Menschen nach Abstammung, Herkunft und Sprache wird durch die babylonische Sprachverwirrung zementiert.

- i) In welcher Reihenfolge werden die Söhne Noahs genannt (Gen. 6,9-10; Gen. 9,18)? Warum variiert die Reihenfolge (vgl. Gen. 10) und wie sieht nach Gen. 9,20-18 die tatsächliche Reihenfolge aus? (Sem, Japhet, Ham)
- ii) Der Text erzählt, daß Ham seinen Vater Noah, durch den Wein berauscht, nackt im Zelt liegen sieht. Als Ham davon seinen beiden Brüdern Sem und Japhet erzählt, decken diese ihren Vater zu, ohne ihn dabei wegen seiner Nacktheit anzublicken. Später verflucht Noah Ham's Geschlecht (Kanaan) und segnet Sem und Japhet. Diese Begebenheit erinnert an die Bibelstelle, wo Gott von sich sagt, daß jeder Mensch, der ihn erblickt, sterben muß. Offenbar ist Nacktheit im Judentum ein Tabu. Warum? Das Judentum unterscheidet sich in diesem Punkte stark von der antiken, griechischen Religion. So kämpften die ersten griechischen Athleten nackt, und Statuen stellten Götter und Helden meist nackt oder zumindest nur dürftig bekleidet dar. (Körperfeindlichkeit ↔ Körperverehrung)
- iii) Die zentralen Verse: Genesis 9,25: "*Verflucht sei Kanaan und sei seinen Brüdern ein Knecht aller Knechte.*" (Übersetzung nach Luther, 1984)

¹Man beachte die Verhaltensregeln die Gott Noah und seinen Söhnen mit auf den weiteren Weg gibt und vergleiche diese mit dem Schöpfungsbericht.

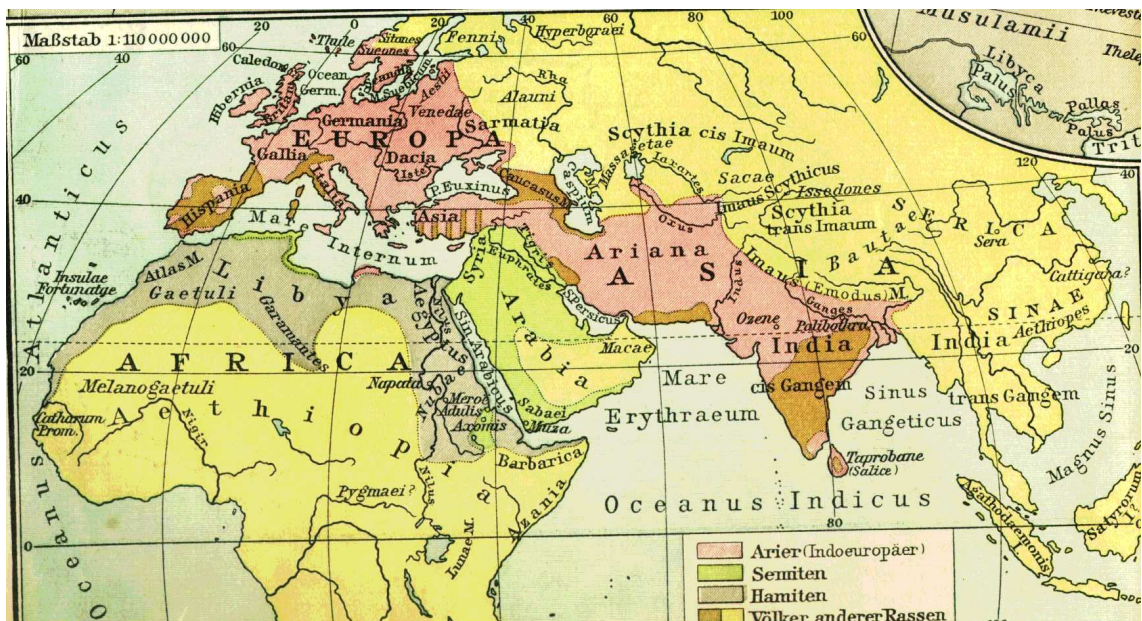


Abbildung 1: Verteilung der drei biblischen Völkergruppen: Semiten (grün), Japhetiter oder Indoeuropäer/Arier (rot), Hamiten (grau), andere Völkergruppen (gelb bzw. braun). Quelle: F.W. Putzger, Historischer Schulatlas, große Ausgabe, 51. Auflage, Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig 1934.

Genesis 9,26: "Gelobt sei der Herr, der Gott Sems, und Kanaan sei sein Knecht."

Genesis 9,27: "Gott breite Jafet aus und lasse ihn wohnen in den Zelten Sems, und Kanaan sei sein Knecht."

Warum wird nicht Ham selbst sondern stattdessen sein Sohn Kanaan und dessen Nachkommenschaft verflucht, obwohl er völlig unbeteiligt zu sein scheint? Eine mögliche Antwort findet sich bei dem jüdischen Historiker Josephus (Antiquities Iudorum Buch I, Kap. VI §3)

Könnte diese Stelle den Israeliten als Rechtfertigung gedient haben, die Kanaaniter zu unterdrücken und zu verdrängen?

Leider sind biblische Texte auch immer wieder dazu mißbraucht worden, Gewalt und Vertreibung zu rechtfertigen ("Sein Blut komme über uns!" → kirchlich sanktionierte Judenprogrome). Da Ham vor allem afrikanische Völker repräsentiert, wäre es denkbar, daß sich europäische und vor allem arabische (semitische!) Sklavenfänger auf diese Stelle berufen haben könnten.

Warum gibt die Bibel immer wieder Anlaß zu solch verhängnisvollen Fehlinterpretationen?

- iv) Es ist beeindruckend, sich zu vergegenwärtigen, wie sich Prophezeiungen und Voraussagen der Bibel tatsächlich im Laufe von Jahrhunderten und Jahrtausenden erfüllen bzw. bewahrheiten. Beispiel: Versprechen Gottes bzgl. Abrahams Nachkommenschaft → heutige Verbreitung des Christentums

Auch in den Versen Gen. 9,25-27 steckt eine ungeheure Vorwegnahme der weltge-

schichtlichen Entwicklung. Ebenso zeugt die Aufzählung der Nachkommen der drei Söhne Noahs (Völkertafel, Gen.10) von erstaunlichen geographischen und ethnographischen Kenntnissen und stellt Zusammenhänge her, die sich seit der Begründung der vergleichenden Sprachwissenschaften im 19. Jahrhundert auch wissenschaftlich nachvollziehen lassen. So hat man die semitsch-hamitischen Sprachverwandtschaften entdeckt und herausgefunden, daß viele europäische Sprachen einen gemeinsamen Ursprung besitzen müssen. Betrachten wir ein Beispiel:

- Lateinisch ist heute eine tote Sprache, die vor über 2000 Jahren die Sprache Mittelitaliens darstellte. Durch den Aufstieg der Römer ist Lateinisch früh zu einer Kultursprache geworden, die Weltgeltung erlangte und dadurch schließlich zur “Mutter” der romanischen Sprachen wurde. Auch germanische Sprachen wie das Deutsche und Englische sind stark durch das Lateinische beeinflusst worden. (lat. fenestra= dt. Fenster aber engl. window).
- Lettisch ist die Sprache eines kleinen, lange Zeit verborgenen Volkes, das sich im mittleren Baltikum angesiedelt hat. Obgleich die Letten, trotz der Ähnlichkeit ihres Namens, wohl immer außerhalb der römischen Einflußsphäre wohnten, zeigen die folgenden Worte verblüffende Ähnlichkeiten aber auch bemerkenswerte Abweichungen.

lettisch	lateinisch	deutsch
virs, viriatis	vir	Mann
saule	sol	Sonne
mate	mater	Mutter
menis	luna	Mond
menesis	mensis	Monat
tevs	pater	Vater
dievs	deus	Gott

Es ist interessant anzumerken, daß das Lettische und vor allem das Litauische, obwohl sie lange Zeit als minderwertig galten, durch ihre archaische (d.h. ursprüngliche) Struktur (Vergleich zu Sanskrit) wesentlich zur Entdeckung der indogermanischen Sprachverwandtschaften beigetragen haben.

Biblich gesehen liegt dafür eine einfache Erklärung auf der Hand. Lateiner (Römer) und Letten sind beide Nachfahren von Japhet dem Stammvater der indoeuropäischen Völker. Selbst wenn man heute dazu geneigt ist, die Geschichte von Noah und seinen Söhnen in das Reich der Mythologie zu verweisen, so deutet die Bibel unabstreitbare Fakten an, deren man sich erst viel später bewußt geworden ist.

- Entdeckung der nachweisbaren Existenz von Völker- und Sprachfamilien
- Die ersten Kulturen entstanden in den Siedlungsgebieten der hamitischen und semitschen Völker, Ägypten und Mesopotamien. (Die Semiten haben jedoch die Kultur anfänglich von den Sumerern übernommen.) Die Gründung des Perserreiches stellt mit der Eroberung Babyloniens und Ägyptens das vorläufige Ende hamitischer und semitischer Großreiche dar. Die Vorherrschaft übernehmen

nach den Persern Griechen und Römer, die beide als Nachfahren Japhets anzusehen sind. Bis heute sind die westlichen, indoeuropäischen Völker dominierend. Die semitischen Völker haben noch einmal einen Aufschwung durch das arabisch-islamische Weltreich erlebt; dagegen sind die hamitischen Völker immer mehr zurückgedrängt worden. Trotz der politischen Dominanz indoeuropäischer Völker, verdanken wir die drei großen monotheistischen Religionen semitischen Völkern.

v) **Die Völkertafel:** Biblische Ahnentafeln empfinden wir oft als langweilig, weil die Namen für uns fast alle nichtssagend sind. Sie werden aber so spannend wie der eigene Stammbaum, wenn wir sie erläutert bekommen und vielleicht gar das Gefühl entwickeln, uns selbst irgendwo in den feinsten Verästelungen einreihen zu können. Der große jüdische Historiker Flavius Josephus² kommt uns bei der Lektüre von Genesis 10 zu Hilfe. In seiner Geschichte des jüdischen Volkes (Buch I, Kapitel 4) übersetzt er die fremden Namen ins Griechische.

- **Japhet:** 7 Söhne mit Siedlungsgebiet: In Asien vom Taurus/ Amanus (?) bis zum Fluß Tanais (Don) entlang Europa bis Cadiz (Südspanien)
 - * Gomer → Galater, Gallier (?)
 - * Magog → Skythen (Südrußland, Ukraine)
 - * Madai → Meder (Iran)
 - * Javan → Ionier (griech. Stamm)
 - * Tubal → Iberer (Kelten ?)
 - * Meschesch → Kappadozier (zentrales Kleinasien, Stadt Mazaca)
 - * Tiras → Thraker (Bulgarien)
- Gomers Söhne:
 - * Aschkenas → Rheginianer (Rhegium heute Reggio ?)
 - * Rifat → Paphlagonier (Schwarzmeerküste Kleinasiens)
 - * Togarma → Phrygier (westliches Kleinasien)
- Javans Söhne: (Inselvölker - östliches Mittelmeer)
 - * Elisa → Aeolier (griech. Stamm)
 - * Tarsis → Tarsus (Cicilien), Geburtsstadt des Apostels Paulus
 - * Kittäer → Kittim = Zypern (Stadt Citius auf Zypern)
 - * Rodaniter → Insel Rhodos
- **Ham:** 4 Söhne
 - * Kusch → Herrscher über Äthiopien (welche Asien/Afrika ?)
 - * Misrajim → Ägypten

²Josephus lebte im ersten Jahrhundert nach Christus und war anfangs an den Aufständen der Juden gegen die Römer aktiv beteiligt; später arrangierte er sich jedoch mit der römischen Obrigkeit. Mit seinen ausführlichen Aufzeichnungen wollte er vor allen der mehrheitlich griechisch sprechenden Bevölkerung im Osten des römischen Reiches die Geschichte seines geschundenen Volkes näherbringen und belegen, wie alt die Traditionen der Juden schon sind, um so auch Verständnis für die jüdische Andersartigkeit zu wecken. Sicherlich ging es ihm auch darum, sein Volk als alte Kulturnation zu emanzipieren, die gleichberechtigt neben Römern und Griechen steht.

- * Put → Lybien
- * Kanaan → Palästina, Sohn Sidonius (Küstenstadt Sidon im Libanon)
- **Sem:** 5 Söhne
 - * Elam → Elamiter [?] = Perser (Perser zählen eigentlich zu den Indoeuropäern)
 - * Assur → Assyrer (Ninive), reichste Nation
 - * Arpaschad → Chaldäer: Sohn Schelach zeugt Eber (Hebräer)
 - * Lud → Lyder (westl. Kleinasien → Hauptstadt Sardes, König Krösus)
 - * Aram → Aramäer (Syrer): 4 Söhne darunter Uz, der Damaskus gründet

vi) Beim Lesen der Geschichte über den Turmbau zu Babel und der anschließenden Sprachverwirrung (Gen. 11,1-9) kann man den Eindruck gewinnen, daß Gott sich vor der wachsenden Macht und Kraft der Menschen fürchtete und sie deshalb zu spalten versucht, getreu der römischen Devise: *divisa et impera* - teile und herrsche. Was ist das tatsächliche Motiv für Gottes handeln, Furcht vor den Menschen oder Sorge um die Menschen?

Die Bibel spricht im Zusammenhang der Sprachentstehung von Verwirrung und Zerstreuung. Diese Worte haben für uns einen negativen Beigeschmack und die strafende Hand Gottes für die erneute Hybris (Überheblichkeit) der Menschen ist unübersehbar. Erschwert die Vertreibung aus dem Paradies den Menschen - rein irdisch gesehen - das Leben in der Natur, da der Mensch gezwungen ist, der Natur seine Nahrung durch harte Arbeit abzutrotzen, so erschweren die unterschiedlichen Sprachen das zwischenmenschliche Zusammenleben.

Verschiedene Sprachen können Ursache für Mißverständnisse sein, die letztlich kriegerische Konflikte zur Folge haben können. Dennoch haben Sprachen auch sehr positive Aspekte an sich. Abgesehen davon, daß Sprachen identitätsstiftend sind und sich Volksgruppen wesentlich durch ihre Sprache definieren, verkörpert jede Sprache auch eine besondere Wahrnehmung der Welt. Eine Sprache ist dann besonders interessant zu erlernen, wenn man sich für die Zusammenhänge der Worte und die dahinterstehenden Bilder und Beobachtungen interessiert. Sprachen sind Ausdruck des kulturellen Reichtums und der Vielfältigkeit des Menschengeschlechts. Da die Sprachen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht durch die Menschen bewußt geschaffen worden sind, sondern sich im Laufe der Evolution entwickelt haben, sind sie ein Teil der Schöpfung Gottes. Aus dieser Perspektive erscheint die sogenannte babylonische Sprachverwirrung in einem ganz neuen Licht, denn Gott vollendet hier seine Schöpfung, er straft indem er schafft. Damit endet auch der "mythische Teil" des Buches Genesis, der die Schöpfung und Urzeit beschreibt und es beginnt die Geschichte Abrahams, der gemein hin als historische Persönlichkeit angesehen wird.

Man führe sich ferner vor Augen, daß es heute ebenso bedrohte Sprachen gibt wie gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Durch die zunehmende Vernetzung und Kommunikation gewinnen einige wenige Sprachen immer mehr an Bedeutung, während andere allmählich der Vergessenheit anheimfallen. Obwohl eine Weltsprache wie das Englische von großer Bedeutung und Nützlichkeit ist und ihre Verbreitung vielfältig gefördert wird, sind Weltkulturorganisationen darum bemüht, die kleinen vom Aussterben bedrohten Sprachen zumindest zu archivieren wenn nicht wiederzubeleben.

Warum eine intellektuelle Beschäftigung mit der Bibel ?

Für einen Christen ist das Lesen der Bibel gänzlich verschieden von der Lektüre anderer Bücher, seien es informierende Sachbücher oder unterhaltsame Belletristik. Die Bibel führt zu Gott hin; wer sie als gläubiger Mensch liest, möchte mit Gott in Kontakt treten - durch ein Gebet, Meditation oder durch Staunen und Bewundern der Größe Gottes, das in Lobpreis und Dank mündet. Gott ist für uns Menschen weder physisch sichtbar noch greifbar - er entzieht sich unseren Sinnen und es ist sehr schwer Gott, so wie ein Objekt oder gar einen anderen Menschen zu lieben. Gottes Schöpfung dagegen ist sichtbar; doch zeigt er sich dort nur sehr indirekt. Die Bibel reflektiert und antizipiert sowohl die Schöpfung wie auch die Geschichte der Menschen und ihr Verhältnis zu Gott. Das Lesen der Bibel zeigt uns den versteckten roten Faden auf, den Gott in die Schöpfung und in seine Geschichte mit den Menschen eingebaut hat; nur mit der Bibel läßt sich Gott daher in der Natur und Geschichte erkennen. Diese Erkenntnis ist ein intellektueller Prozeß - die vielen Zweige der Wissenschaft können uns dabei helfen. Die intellektuelle, "wissenschaftliche" Auseinandersetzung hat aber keineswegs nur zum Ziel, dem Bibelleser mehr oder weniger trockene Sachinformation zu vermitteln, um sein Allgemeinwissen zu erweitern. Vielmehr vermag Erkenntnis Begeisterung auszulösen, die uns zum Lob Gottes antreibt. Insofern kann eine intellektuelle Beschäftigung mit der Bibel ebenso wertvoll sein wie eine persönliche (d.h. Fragen der Art, wie setze ich die Aussagen der Bibel praktisch um, was sagt die Bibel zu meiner konkreten Situation etc.). Notwendige Grundvoraussetzung ist jedoch, die Bibel nicht in Konkurrenz zu den Wissenschaften zu setzen und jedes Geheimnis oder jeden scheinbaren Widerspruch sofort auflösen zu wollen, sondern ihren besonderen theologischen Charakter anzuerkennen, als ein Buch, das die Menschen vor mehr als zweitausend Jahren ebenso ansprechen sollte wie heute.

Gloria in excelsis Deo!